

Impulsreferat in Ebrach am 19. Oktober 2016 im Klosterbräu

.....

Liebe Freunde des Steigerwaldes, meine lieben Damen und Herren.

Erst vor kurzem erstaunte Ministerpräsident Seehofer uns alle:

- Überrascht hat er uns, indem er einen zusätzlichen - einen dritten Nationalpark in Bayern angekündigt hat
- NICHT überrascht hat er uns mit der kategorischen Ansage, dass der Steigerwald NICHT dabei sein soll.
- ➔ Und damit hat er den Stein erneut ins Rollen gebracht! Das heißt die Diskussion darüber!
- ➔ Und genau deswegen sind wir heute Abend hier!!

Wohin geht also die Reise? Steigen Sie ein, in unseren Zug. Schauen wir mal, wie wir am besten das gemeinsame Ziel WELTERBE erreichen können.

Doch HALT! Schon vor Beginn der Reise müssen wir noch etwas Grundsätzliches klären:

Ja – wollen wir überhaupt ein Welterbe? Wir im Bamberger Kreistag waren und sind uns da praktisch alle einig. Wir sind dafür! Aber wie steht's damit hier im Saal? Und die Männer in der Diskussionsrunde bitte ich darum, sich dazu zu positionieren, bevor wir überhaupt auf die Reise gehen!

Ja – und weiter: Falls wir uns auf ein Welterbe einigen können, dann auf welches: ein Welt-NATUR- oder ein Welt-KULTUR-Erbe. Oder gar eine Mischung aus Beidem? Denn das ist gemeint mit dem Wort „MIXED SITE“. Zugespitzt formuliert könnte man sagen:
Welterbe mit BUCHEN oder Welterbe mit ZISTERZIENSERKLOSTER –

oder Welterbe mit Wald UND Kultur?

--- So viel schon mal vorneweg: Die Mischform scheidet meiner Ansicht nach und vor allem nach Ansicht der Experten und Kenner der UNESCO-Aufnahmekriterien schon von vorneherein aus, weil chancenlos. Das hat mich auch gewundert – so wie vielleicht Sie, denn ich persönlich fände die Mischform einen guten Gedanken. Wenn man aber ausschließlich diesen Weg verfolgt, dann steht man am Ende mit leeren Händen da! -> Das kann's nicht sein!

Wieso überhaupt ein Welterbe? Wieso der TITEL? : Ganz einfach: will man den Steigerwald nach vorne bringen und die Zukunftschancen verbessern, dann muss man den „sanften“, den naturnahen Tourismus ausbauen. Zur Erklärung ein Beispiel, das hier an der Steigerwaldkante und der Grenze zum Weingebiet allen einleuchten wird. Ich probier's mal so: Ein guter Silvaner in einer Literflasche ist was Feines! Fast der gleiche Inhalt in einem

Bocksbeutel mit einem Super-Etikett, das lässt die „Einheitsflasche“ daneben alt aussehen. So funktioniert Werbung, MARKETING. Nichts gegen einen „**Naturpark Veldensteiner Forst**“ und „**Naturpark Steigerwald**“! Aber -werden Touristen von überall her, ev. aus der ganzen Welt, eher von einem Yellowstone- oder Yosemite-**NATIONAL-PARK** magisch angezogen, oder aber von einem „Veldensteiner Forst“? - Beispiele vor unserer Haustüre: Die beiden **Welt-KULTUR-Erbestätten** Würzburg und Bamberg mit ihrem großen Erfolg – im Norden Bayerns – in unserem Frankenland. Träumen Sie mal kurz mit mir: wäre das nicht ein herrliches **DREIGESTIRN** --- mit dem **Welt-NATUR-Erbe** Steigerwald genau in der Mitte!!!

Unsere bayerische Umweltministerin spricht genau diesen wirtschaftlichen Faktor an, als sie kürzlich verlautbarte: (ich zitiere):

„Mit rund 1,3 Millionen Besuchern pro Jahr und fast 200 Beschäftigten in der Verwaltung ist der Nationalpark Bayerischer Wald Tourismusmagnet und Jobmotor der Region“, erklärte Umweltministerin Scharf. *(Pressemitteilung Nationalpark Bayerischer Wald, 29.10. 2015)*

.....: **und dann erst kürzlich am 2. August dieses Jahres:**

„Ein neuer Nationalpark ist ein Angebot an die Regionen. ...Ein Nationalpark ist ein **ökologisches Konjunkturprogramm** allererster Güte. Er stärkt die Naturheimat Bayern, erhält die Artenvielfalt und treibt die wirtschaftliche, touristische und infrastrukturelle Gesamtentwicklung voran. Nationalparke sind eine **Vitaminspritze** für den Tourismus vor Ort... **Im Bayerischen Wald werden pro Jahr rund 1,5 Millionen Besucher gezählt. Das bringt der Region eine Wertschöpfung von über 20 Millionen Euro jährlich. Der Nationalpark Berchtesgadener Land hat jährlich sogar rund 1,6 Millionen Besucher und eine Wertschöpfung von etwa 14 Millionen Euro.**

(Umweltministerin Ulrike Scharf, Bayerisches Staatsministeriums für Umwelt und Verbraucherschutz, Pressemitteilung, 2.8.2016)

.....
Folgende Frage muss schon erlaubt sein, nach Ulrike Scharfs Worten: Wieso will man ausgerechnet den Steigerwald und seine Bewohner von diesem Turbo-Konjunkturprogramm ausschließen? Und wer: Die im fernen München? ... oder am Ende gar wir selber??? So eine Chance bekommt man nicht so schnell wieder!

Alle anderen Karten sind schon ziemlich ausgereizt; ich nenne nur kurz als Beispiel Handwerk und Betriebe, und, und, und. Tourismus -da sehe ich noch das meiste Potenzial. Nutzen wir diese Chance nicht, dann weht uns der Wind des demographischen Wandels eiskalt ins Gesicht.

Und dann kommt - so beschreibe ich das gerne, der DOMINO-Effekt ins Rollen – Sie wissen schon: kommt erst einmal EIN Stein ins Kippen, dann fallen die anderen auch um – einer nach dem anderen. Im Klartext: Erklären Sie einer jungen Familie mit zwei Kindern, wieso sie in den Steigerwald ziehen oder dort bleiben soll, wenn > zuerst vielleicht der Bäcker> dann der Metzger, dann der Arzt und dann noch Kindergarten und Schule wegfallen, sie nicht mehr da sind – einfach weg. > Dann wird's zappenduster im dunklen Steigerwald.

➔ Genau das hat wohl der IHK-Präsident Heribert Trunk vor kurzem gemeint. Er schreibt mir und ich zitiere wörtlich:

„Ich habe folgendes wörtlich zum Ministerpräsidenten gesagt:

.....

MIT FREUDE HABE ICH IHRE ENTSCHEIDUNG FÜR EINEN DRITTEN NATIONALPARK ZUR KENNTNIS GENOMMEN. AUS DER TOURISMUS ENTWICKLUNG OBERFRANKENS HERAUS DESHALB DIE BITTE: Schließen Sie Oberfranken bei der Chance mit einem solchen Nationalpark in der **touristischen Champions League** zu spielen nicht aus!"

Ich habe mich bewusst auf OBERFRANKEN bezogen, da es ja scheinbar andernorts auch "Ambitionen" gibt!

Viele Grüße Heribert Trunk“

Ich hatte natürlich Präsident Trunk heute hierher eingeladen. Bedauerlicherweise musste er aber aus Termingründen absagen.

Ich möchte noch einen ganz anderen Punkt zur Sprache bringen, weil er mir sehr wichtig erscheint – und trotzdem so gut wie nie angesprochen wird:

Folgendes begreife ich einfach nicht: Ich höre häufig, dass die Arbeit der Eltern und Großeltern und auch die eigene Arbeit im Wald gut und richtig war und ist. Soweit kann ich folgen und das ja bestätigen. Das, was ich NICHT verstehe ist, dass angeblich durch einen Nationalpark diese Arbeit in Frage gestellt werden – ja quasi abgewertet werden würde. - Aber das stimmt doch nicht!_Ich zumindest habe eine große Achtung vor der waldbaulichen Leistung der Vorfahren und auch der heutigen Generation!

Es ist doch ganz einfach:

Wenn da nicht gute Arbeit geleistet worden wäre, wie hätten sich denn diese Buchen- und auch Eichenwälder entwickeln können, auf die wir alle miteinander so stolz sind, und das völlig zu Recht? Ich bin stolz darauf, im Steigerwald aufgewachsen zu sein – ich bin stolz auf das Erbe unserer Väter (und Mütter). Da, so finde ich, liegt ein großes Missverständnis. So sehe ich das wenigstens.

Ein „Nationalpark“ tritt für mich nicht in Konkurrenz zum Kultur- und Nutzwald. Er ist etwas ganz Anderes und ergänzt im Idealfall den gewohnten üblichen Wald... und macht gerade durch sein ANDERS-SEIN den Reiz aus. Meine Vision ist ein friedliches Nebeneinander in Respekt. Meine Vision wäre ein Nebeneinander und dadurch eine Ergänzung in GEGENSEITIGKEIT. Ein Wenig davon ist ja schon sichtbar und zieht wahre Besucherströme an: Einerseits der **Baumwipfel Pfad**, er soll hier an dieser Stelle mal als Beispiel für den **Nationalpark**gedanken stehen --- und Andererseits das **Steigerwald-Zentrum** mit dem Motto „Nachhaltigkeit erleben“, das für den konventionellen Waldbau stehen soll. Lassen Sie uns Missverständnisse und Vorurteile hinter uns lassen! Das würde uns WIRKLICH weiterbringen!!!

Sie haben gemerkt: ich habe mich sehr speziell auf die **wirtschaftlichen Aspekte** bei dem Thema Welterbe und Nationalpark konzentriert. Auch weil die – zumindest in dieser Deutlichkeit – erst kürzlich ins Spiel gebracht worden sind. Diesen Schwerpunkt konnte ich getrost setzen, denn alles Andere und genau so Wichtige wie Natur-, Tier-, Pflanzen- und Landschaftsschutz, das überlasse ich gerne den Anderen auf dem Podium, die mehr davon verstehen, als ich.

Jetzt trete ich zurück am Bahnsteig und wünsche dem Zug eine gute Reise. Sie aber bitte ich einzusteigen (in dieses Thema) und sich zahlreich und rege zu beteiligen an der späteren Diskussion.

→ Gute Fahrt und **GUTES ANKOMMEN!**